

Spätes Nachbeben

Zu dem Tonträger-Test MC, LP und CD („Haben bespielte Cassetten noch eine Berechtigung?“/Heft 9/84)

Den Titel des Artikels „Hat die Musicassette noch eine Bedeutung?“ hätte man als humorvolle Provokation betrachten können, wäre es nicht so, daß das Testergebnis dem nichts Böses ahnenden Leser einzureden versucht, daß „Musicassetten“ tatsächlich „keine Berechtigung“ haben. Die Berechtigung der Musicassette steckt darin, daß sie als wesentlicher Bestandteil des erfolgreichsten und am weitest verbreiteten Audiosystems, das diese Welt je gekannt hat, nämlich das Compact-Cassette-System, in absoluten Zahlen gerechnet, der mit Abstand am schnellsten wachsende Tonträger ist.

Das Befriedigen von musikalischen Bedürfnissen und das Befriedigen von extremen HiFi-Bedürfnissen mittels Tonträger ist zweierlei. Aus vielen Gründen stellt die Compact-Cassette sehr oft ein Optimum dar, wobei z.B. die etwas reduzierte musikalische Dynamik in der Praxis öfter ein Vorteil als ein Nachteil ist. So sind CDs natürlich unbestritten das ideale Spielzeug für extreme HiFi-Bedürfnisse. Allerdings, um sie voll genießen zu können, muß man ein Landhaus in einem stillen Tal besitzen, die Familie in Urlaub schicken, und es darf nicht stürmen. (Es ist im übrigen sehr interessant zu beobachten, daß gerade HiFi-Extremisten nicht hören wollen, was sich in musikalischen Kreisen schon längst herumspricht, nämlich, daß „Digital Sound“ nicht selten tatsächlich „Digital Sound“ ist: d.h. unnatürlich! Vor allem bei Geigen kann man nicht mehr vom Zufall sprechen, wenn bei so vielen CDs, insbesondere in Hochtonlagen sogar Stradivari-Geigen klingen, als wären sie billige „made in Hongkong“-Geigen. Aber das nur am Rande.)

Ich möchte jedoch „FonoForum“ auch eine kritische Frage stellen: Was ist eigentlich, Ihrer Meinung nach, High-Fidelity? Wenn ich Ihren Artikel kritisch lese, bekomme ich den Eindruck, daß HiFi so etwas wie ein Tageskurs an der Börse ist. Mit dem Erscheinen von technisch

neuen Tonträgern verschieben sich die Kriterien. Nach meinem Verständnis der englischen Sprache bedeutet High-Fidelity buchstäblich „hohe Treue“, womit gemeint ist, daß eine Klangwiedergabe möglich ist, die dem Zuhörer die Illusion gibt, das musikalische Ereignis echt zu erleben.

Wir von der BASF haben uns nicht nur große Mühe gegeben, die einschlägige Industrie weltweit davon zu überzeugen, daß auch für die Herstellung einwandfreier vorbespielter Cassetten hochwertige Magnetbänder, z.B. Chromdioxid, erforderlich sind; wir haben auch, mit viel Erfolg, versucht, zumindest für die Musicassette einen historischen Fehler im Compact-Cassette-System zu korrigieren. Dieser historische Fehler heißt: 70 Mikrosekunden Wiedergabeentzerrung für IEC-II-Bänder. Sie wurde bei der Einführung von Chromdioxidbändern aus technisch-politischen Gründen beschlossen. Man wollte nämlich unbedingt die DIN-HiFi-Anforderungen erreichen, ohne DOLBY-Rauschunterdrückung.

Man hat somit den eigentlichen Vorteil von Chromdioxidbändern, nämlich eine wesentlich bessere Auflösung der hohen Töne, geopfert, um einen besseren „Papier“-Rauschabstand vorzutäuschen. Übersehen wurde bequemeithalber, daß dies auch noch andere Folgen hatte als nur die Verringerung der Aussteuerbarkeit bei sehr hohen Frequenzen. Sehr kritische Hörer stellten schon sehr bald fest, daß Chrom- und Chromsubstitutbänder im Mittenbereich schneller übersteuerter als Eisenoxidbänder. Anders gesagt, die Aussteuerfähigkeit der IEC-II-Bänder wird generell durch die Anwendung der 70-µs-Wiedergabeentzerrung im Mittenbereich eingeschränkt. Musicassettenhersteller haben bis zum Einsatz der Chromdioxidbänder in großer Mehrheit immer nur mit einer Wiedergabeentzerrung gearbeitet, nämlich 120 µs. Außerdem ermöglichen die üblichen Überspielanlagen die Verwendung von jeder beliebigen Entzerrung.

Alle qualitätsbewußten Musikindustrien sind unseren Empfehlungen gefolgt. Sie haben selbst Versuche durchgeführt, sowohl bei 70 als auch bei 120

µs, und kamen unabhängig voneinander zu der Auffassung und Feststellung, daß unsere Empfehlung richtig sei, daß Chromdioxidbänder bei Anwendung von 120 µs besser aussteuerbar seien und somit insgesamt ein besseres Klangergebnis produzieren. Die Abstriche, die in puncto Rauschen bei 120 µs gegenüber 70 µs hinzunehmen sind, sind klein, denn Chromdioxidbänder haben von Natur aus ein sehr niedriges Rauschen und spielen eine geringere Rolle als die klanglichen Verzerrungen bei Übersteuerung. Wir bedauern, daß diese Reaktion auf Ihren Artikel so ausführlich ist. Wir sind jedoch der Meinung, daß die vorbespielte Cassette ein so wichtiger und beliebter Tonträger ist, daß eine so abwertende Beurteilung wie die von W. Schild nicht unwidersprochen bleiben darf. Es ist dabei unvermeidlich, auch auf Einzelheiten einzugehen.

Wilhelmus Andriessen
Leiter der techn. Beratung
Audio und Video der BASF

So vehement Herr Andriessen seine Kritik vorträgt, so geht sie doch an der Aussage des Tests haarscharf vorbei. Denn bereits in der Einleitung wurde bestätigt, daß die Compact-Cassette im Markt der überraschende Gewinner ist. Die Frage, die uns beschäftigte, war, wie es um ihre technische Qualität angesichts verbesserter Plattentechnik (DMM-Schnitte) und der digitalen CD bestellt ist. Dies, und nichts anderes, war Sinn und Zweck der Untersuchung. Daß die Compact-Cassette im Markt ihre Berechtigung als komplikationsloses Medium längst gefestigt hat, wurde nie in Frage gestellt.

Doch daß im selben Atemzug die eindeutigen Vorzüge der CD abqualifiziert werden, macht nachdenklich. Warum verschließt man hier die Augen vor einer Entwicklung, die in unmittelbar nächster Zukunft auch die magnetischen Tonträger betreffen wird? Es ist nur mehr eine Frage des Marketings und nicht mehr der Technik, bis digitale Magnetbandgeräte und -cassetten erhältlich sind. Ob dann nach wie vor der „digitale Sound“ einer Stradivari seine Gültigkeit hat?

Was High-Fidelity ist? Ganz einfach Mittel zum Zweck.

Bessere Technik verschafft höheres Musikerlebnis – sofern die Interpretation stimmt, aber das sei für diese Betrachtung vorausgesetzt. Weniger Rauschen, weniger Verzerrungen, weniger Randeefekte (Dolby) machen eine CD technisch der Compact-Cassette überlegen. Daher ist High-Fidelity tatsächlich vom „Tageskurs“ des derzeit technisch Machbaren bestimmt. Doch daraus abzuleiten, daß die Musicassette keine Berechtigung hätte, wäre falsch. Ihre Vorzüge (nicht zuletzt der Preis) sind so einleuchtend und klar, daß die Marktentwicklung für sich spricht.

Walter Schild

Bildplatte im Abwind?

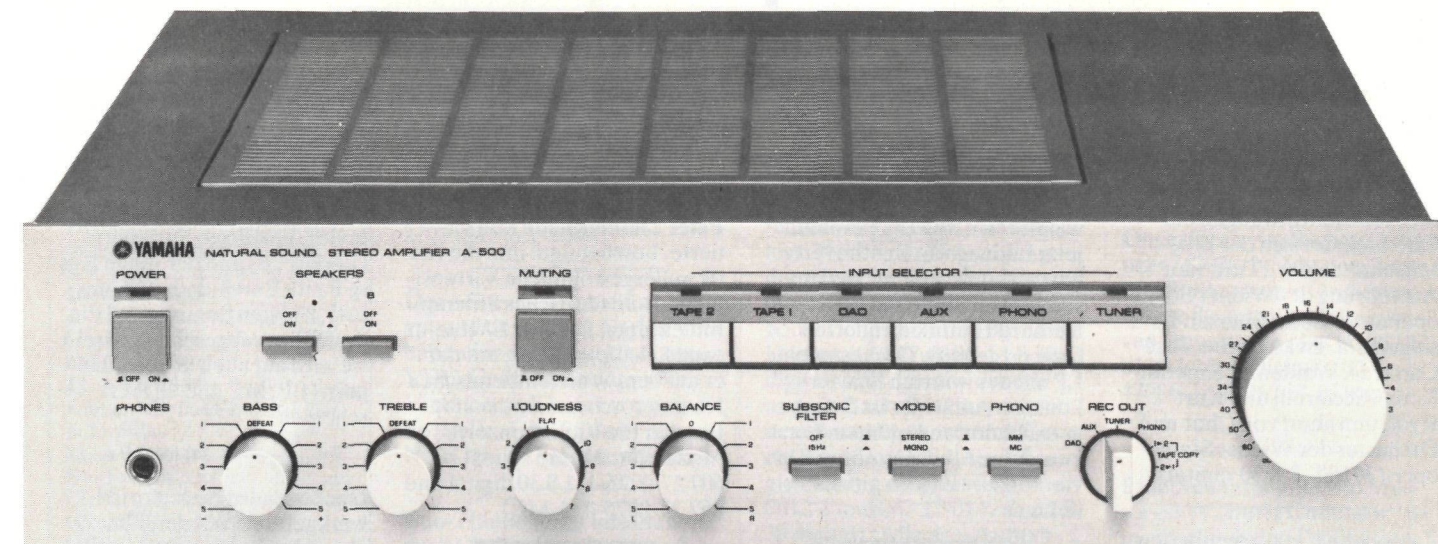
Zu dem Beitrag „Bildplatte im Aufwind“ (Heft 12/84)

Mit leichtem Erstaunen las ich im Dezemberheft Walter Schilds Spalte mit dem optimistischen Titel: Bildplatte im Aufwind. Es wird sicher Zufall gewesen sein, daß eine Seite zuvor die großaufgemachte Philipswerbung für dieses Mediensystem stand. Am Schluß des Werbetextes wird der geneigte Interessent gebeten, einen Gesamtkatalog schriftlich anzufordern. Da das Softwareangebot ausschlaggebend für den Erwerb eines Abspielgerätes ist, habe ich spontan zu einer Postkarte gegriffen und diesen Katalog bestellt. Das ist nun gut 8 Wochen her. Gehört, geschweige etwas gesehen habe ich bis zum heutigen Tag noch nichts. Ein Anruf bei einem der größten Essener Musikgeschäfte gab meiner Vermutung Gewißheit: Der Katalog ist wohl noch gar nicht auf dem Markt, denn dieses Geschäft wartete auch bisher vergebens. So fühle ich mich doch ein wenig von der Philips-Werbung auf den Arm genommen. Ich würde daher Walter Schilds Artikel etwas anders überschreiben: Bildplatte im Aufwind – die PR-Arbeit für dieselbe aber im Abwind.

Peter Kraemer, Essen

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

Ein starkes Stück...



Auch in Schwarz.



A-500: STEREO, Heft 7/83, Vergleichstest Vollverstärker: „Die Impulsleistung übertrifft die Sinusleistung um beinahe das Doppelte und ist somit in der Relation die höchste unseres Vergleichstests.“

...ein meßtechnisch sehr gutes, reichhaltig ausgestattetes Gerät. Angesichts des moderaten Preises darf dieser Verstärker als Geheimtip gehandelt werden.“ Resultat: Testsieger.

YAMAHA HI-FI

2 Jahre Garantie

FONOFORUM, Heft 7/83: „Rund 100 Watt vermag der Endverstärker des A-500 je Kanal an Lautsprecher unterschiedlicher Impedanz abzugeben. Bei kurzzeitigen Impulsen sogar fast das Doppelte seiner Dauertonleistung. Insgesamt...sehr gute Qualität.“ Resultat: Testsieger. Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post: Yamaha Elektronik Europa GmbH · 2084 Rellingen.